

Was ist Luxus?

Wir leben im totalen Luxus. Gemerkt haben es nicht etwa die Sozial- oder Wirtschaftswissenschaftler, sondern die Müllmänner. In meiner Heimatstadt Basel hatte jemand die glänzende Idee, den nicht so glänzenden, oft illegal deponierten Sperrmüll dreimal im Jahr kostenlos zu entsorgen. Gerechnet hatten die Verantwortlichen mit 500 Tonnen Sperrgut, tatsächlich war es zehn Mal mehr: 5000 Tonnen! Bereits nach zwei Jahren und Extra-Kosten von 3.5 Mio. Franken wurde das Experiment abgebrochen. Die Basler Regierung stellte ernüchtert fest, dass es noch mehr wilde Deponien gäbe und dass Basel an den Abfuhrtagen eher aussehe wie ein Drittwelt-Slum als wie der Gastgeber der beiden weltberühmten Luxusmessen Baselworld (Weltmesse für Uhren und Schmuck) und ArtBasel (Weltmesse für Zeitgenössische Kunst).

Was ist Luxus? Luxus ist ein lateinisches Wort für Überfluss und Verschwendung. Wie die so gegensätzlichen Beispiele der beiden genannten Luxus-Weltmessen und der Abfallberge in Basel zeigen, leben wir so



verschwenderisch luxuriös, dass wir es uns leisten können, Dinge zu kaufen, die wir nicht zum Leben brauchen, und Dinge wegzuschmeißen, die noch brauchbar sind. Eindrücklich belegt das auch eine Studie des schweizerischen Bundesamts für Umwelt: Ein Drittel aller in der Schweiz produzierten Lebensmittel landet im Müll – obwohl diese noch gut und genießbar wären.

Was ist Luxus? Luxus ist auch, was das als sinnvoll erachtete Maß übersteigt. Aber wie viel wäre das? Die Vorstellung darüber ist bei jedem Menschen etwas anders, abhängig von seinen Erfahrungen und Umständen sowie den kulturellen und ethischen Vorstellungen seiner Zeit. Im antiken Rom zum Beispiel galten Frauen als 'ungezähmte Kreaturen' mit 'unkontrollierbarem Verlangen'. Darum schrieb das Anti-Luxus Gesetz (Lex Oppia) aus dem Jahr 215 v. Chr. unter anderem vor, dass keine Frau mehr als ein Dutzend Paar Schuhe – Entschuldigung, das ist natürlich ein vom Zeitgeist bedingter Fehler – mehr als ein buntes Gewand oder eine Unze Gold tragen dürfe. Was gestern noch Luxus war, z.B. ein geländegängiges Auto für einen Bauern, scheint morgen schon eine Notwendigkeit, z.B. für eine Mutter, die ihr Kind in die nahe gelegene Schule fahren will.

Was ist Luxus? Erfahrungsgemäß erkennen wir Luxus im Leben anderer Menschen einfacher als im eigenen.

Wir haben ein feines Gespür dafür, was sich der Nachbar leisten kann oder nicht leisten sollte. Mit einer giftig-gelben Mischung aus Empörung und Neid bewerten wir seine neusten Anschaffungen, die er uns ach so genüsslich vor Augen führt. Und wenn die Nachbarn nichts haben? Dann nähren wir unseren Neid mittels Lifestyle-Magazin und Promi-Reportagen und lassen uns die exquisitesten Speisen, edelsten Kleider, teuersten Fahrzeuge und feudalsten Domizile weltweit vor Augen führen.

Was ist Luxus? Zusammenfassend beantworte ich die Frage wie folgt: Luxus ist, Geld zu verschwenden für Dinge, die wir nicht brauchen, um Menschen zu beeindrucken, die uns nicht mögen (und das sind wir manchmal selbst).

Ist Luxus verboten? Nein, im Gegenteil. Luxus ist in unserer Ökonomie der gesättigten Märkte der Motor des Konsums. Und in der Theologie? »Du sollst nicht verschwenden«, »Du sollst nicht Überfluss haben«, »Du sollst nicht alles kaufen, was du dir leisten kannst«? – So steht es nicht in der Bibel (und diese wird doch oft und gerne zitiert, wenn es darum geht, etwas zu verbieten). Luxus ist nicht verboten. Im Alten Testament können wir z.B. beim Tempelbau sehen, dass Gott schöne, luxuriöse Dinge schätzt. Wir lernen dort Persönlichkeiten kennen, die unermesslich reich sind. Reichtum als Segen, aber immer direkt verbunden mit der Aufforderung

und Verpflichtung, für Ausgleich zu sorgen und mit den Armen zu teilen. Im Neuen Testament wird Reichtum deutlich kritischer gesehen und als ein unüberwindbares Hindernis für den Einzug in Gottes Reich dargestellt. Ein Beispiel ist der berühmte Vergleich mit dem Nadelöhr, durch das weder Kamele noch Reiche kommen.¹

Ist dem Luxus frönen klug? Nein, im Gegenteil. Daher im Folgenden einige Anstöße für einen klugen Umgang mit Geld:²

1 Verschwenden Sie kein Geld. Machen Sie sich bewusst, dass Geld das

mächtigste Mittel ist, um Ihre Ziele zu erreichen. Achten Sie darauf, möglichst viel (Zielerreichung) für Ihr Geld zu bekommen. Es ist also sicher klug, Preise zu vergleichen und bei einer Anschaffung eventuell nicht neu, sondern gebraucht zu kaufen (beides ist dank dem Internet inzwischen sehr einfach).

2 Widerstehen Sie dem Impuls, etwas einfach zu kaufen. Das gilt im Besonderen wenn es gerade so verlockend aussieht und als 'einmalige Gelegenheit' angeboten wird. Stellen Sie sich einfach immer kurz die Frage »Wozu brauche ich das?« Bei der Beantwortung



tung hilft eine Unterscheidung in Dinge, die

- existenziell notwendig sind (Nahrung, Kleidung, Unterkunft)
- Sie aufgrund Ihres Lebensstils benötigen (Werkzeuge, Fahrzeuge)
- Sie in Ihrer Entwicklung weiterbringen (Aus-, Weiter- und Fortbildung).

Was sich nicht diesen drei Kategorien zuordnen lässt, kann problemlos im Regal gelassen werden – auch wenn das Preis-/Leistungsverhältnis stimmt ('Ausverkauf').

3 Hören Sie auf, andere zu beneiden oder sie beeindrucken zu wollen. »Du sollst nicht beneiden« ist nun tatsächlich ein biblisches Gebot, sogar eines der berühmten zehn, weil Neid das unfehlbare Rezept zum Unglücklichsein ist. Immer wenn Sie merken, dass Sie etwas nur wollen, weil es andere haben oder um andere zu beeindrucken, dann lassen Sie es bleiben! Wenn Ihnen der Verzicht schwerfällt, dann denken Sie einfach daran: Wahre Freunde geben Ihnen Anerkennung und Wertschätzung nicht aufgrund Ihrer Habseligkeiten, sondern aufgrund Ihres Seins und Verhaltens. Wer jemanden beneidet oder gar neidisch machen will, schafft sich damit sicher keinen echten Freund.

4 Gönnen Sie sich bewusst auch mal etwas Luxuriöses. Ein Blick in die Natur zeigt einen geradezu verschwenderischen Überfluss an Pflanzen,

Tieren, Sternen etc. Der Schöpfer scheint Freude an Überfluss zu haben und ist keinesfalls ein 'Geizkragen', der nur gerade das sinnvolle Maß zur Verfügung stellt. Seien Sie also auch keiner. Als die Jünger von Jesus eine Frau anklagen wollten, die seine Füße mit sehr teurem Salböl einrieb, für dessen Erlös man doch Arme hätte speisen können, wies er sie zu recht. Genießen Sie also ab und zu etwas Luxus. Dann geht es Ihnen noch besser als den Reichen. Die haben größte Schwierigkeiten, ihren Luxus zu genießen, denn Überfluss fühlt sich nur dann luxuriös an, wenn er uns nicht ständig umgibt.

5 Verschaffen Sie sich Luxus, der nichts kostet. Gerade reiche Menschen betonen immer wieder, dass Zeit zu haben der wahre Luxus sei. In unserer Überflussgesellschaft haben wir immer mehr Dinge und immer weniger Zeit, v.a. auch weil uns diese Dinge beschäftigen. Wir müssen sie auswählen, kaufen, arrangieren, pflegen, reparieren und entsorgen ... Ich nenne das die 'Tyrannei der Dinge'. Wenn Sie sich von Dingen trennen, die Sie nicht brauchen (auch nicht, um sich und andere zu beeindrucken), werden Sie sofort mehr Zeit haben – und das ist der immer rarer werdende Luxus.

6 Seien Sie zufrieden mit dem, was Sie haben, unabhängig davon, wie viel Sie haben. Dieser letzte Ratschlag ist meine Kurzzusammenfassung aller

biblischen Aussagen zum Thema Geld und Glück. Und wie so oft in der Bibel: Unvergleichlich kurz, knapp und klar formuliert – und doch so unendlich schwer zu realisieren; aber mit Gottes Hilfe und durch die Erneuerung unserer Gesinnung ist auch das möglich.

Erlauben Sie sich den Luxus, nicht nach Luxus zu streben. Wenn Sie die genannten Ratschläge dazu befolgen, werden Sie Überfluss haben. Und das ist Luxus! Genießen Sie ihn. ■

¹ Mehr Informationen zum Thema Geld in der Bibel im Buch des Autors »Der Preis des Geldes. Wege zur finanziellen Freiheit«; Blick ins Buch: www.pdg.finanzethik.info

² Weitere Anstöße für einen klugen Umgang mit Geld im Buch des Autors »Anstößiges zu Geld & Glück. Anregungen von A–Z für einen glücklich machenden Umgang mit Geld«; Blick ins Buch: www.agg.finanzethik.info



Dr. rer. pol. Thomas Giudici, selbstständiger Unternehmer, wohnt mit seiner Frau und den beiden Kindern in Basel.

Thomas Giudici ist 1963 in Basel geboren, wo er auch sein Studium der Wirtschaftswissenschaften mit dem Doktorat abgeschlossen hat. Nach leitenden Stellungen im Management von Industrie-, Finanz- und Beratungsunternehmen wurde er 1992 von der Regierung des Kantons Basel-Stadt als Finanzchef berufen. In dieser Funktion war er verantwortlich für Staatsgelder in Milliardenhöhe.

Seit 1996 ist er als selbstständiger Unternehmer, Unternehmensberater und Management-Trainer im In- und Ausland tätig. Er ist Mitglied in verschiedenen Verwaltungs- und Stiftungsräten und engagiert sich ehrenamtlich in unterschiedlichsten Organisationen. Thomas Giudici ist Dozent in betriebswirtschaftlichen Fächern, regelmäßiger Referent im deutschsprachigen Europa – besonders zu wirtschaftsethischen Themen – und Buchautor.

Webseiten:

*Giudici Consulting: www.giudici-consulting.ch
Institut für Finanzethik: www.finanzethik.org*

